

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Freitag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Office: No. 107 westl. 2. Straße. Telefon No. 1810.

Amerikaner sagt seinen Landsleuten die Wahrheit.

Der in Meran, Tirol, lebende bekannte amerikanische Schriftsteller J. L. Stoddard, dessen Bemühungen für die deutsche und österreichische Sache bei seinen Landsleuten bekannt sind, hat einen Brief an seine Freunde in Amerika geschrieben, den wir nachstehend mit einigen unwesentlichen Kürzungen hier wiedergeben:

Liebe Freunde! Ein Grund, weshalb viele von Euch die englische Auffassung über den Ursprung und die Natur dieses schrecklichen Krieges ohne Bedenken annahmen, ist, daß sie von England zu guter Meinung waren. Sie hätten die englische Regierung einer solchen Gemeinheit, wie sie zeigte, nicht für fähig gehalten, hatten aber vergessen, daß der Engländer im Privatleben und der Engländer in der Politik zwei verschiedene Persönlichkeiten sind. Doch ein Blick auf Englands Geschichte der wenigen vergangenen Jahrhunderten — einschließend die Vernichtung seiner früheren Handelsrivalen Spanien und Holland — seine infame Unterdrückung der Irländer während der Jahrhunderte, seine Verhöhnung von Kopenhagen, seine Treulosigkeit in den napoleonischen Kriegen, seine Behandlung Napoleons in der Gefangenschaft, seine Eroberungsmethoden in Indien, die Ungerechtigkeit gegen seine nordamerikanischen Kolonien, sein unverzeihlicher Opiumhandel in China, seine Verhöhnung von Hongkong als Strafe für dessen Protest, seine Sympathie für die Südstaaten während des Bürgerkrieges aus Handelsinteressen, seine gegenwärtige ungerechte Westergreifung von Ägypten und sein letzter Krieg mit den Türken, welcher von Tausenden seines eigenen Volkes streng verurteilt wurde — alles das dürfte Euch auf ein selbständiges, schamloses Vorgehen seitens der englischen Regierung im letzten August vorbereiten haben, besonders, wenn Ihr Euch daran erinnert, welcher Art diese Regierung war.

Glaubt Ihr, daß eine solche Regierung, welche das deutsche Kabel durchschneidet, um zu verhindern, daß Euch zuverlässige Nachrichten zu gehen, zögern wird, ihr eigenes Kabel zu benutzen, um Euch mit falschen Nachrichten zu überfluten, wenn es ihr Vorteil wäre? Nebenbei: Weshalb erlaubte Amerika das Durchschneiden des deutschen Kabels? Das eine Ende davon ruhte auf dem Boden der Ver. Staaten. Ist es „Neutralität“, einen solchen Schlag gegen Deutschland und die Ver. Staaten zu gestatten, während die Vererber der That sich der Verbindung mit der Außenwelt ungehindert erfreuen können? Und warum übernahm Amerika die drahtlosen Stationen zwischen Deutschland und unserer atlantischen Küste, wenn es wirklich an ein ehrliches Spiel Englands glaubte?

Wir geborene Amerikaner, die wir vorübergehend in Deutschland und Oesterreich gewohnt haben, wir lieben und bewundern diese beiden Nationen und sympathisieren mit ihnen; wir kämpfen aber auch gegen eine gefährvolle Uebermacht und empfinden Schamer und Scham über die Nachrichten von der allgemeinen feindseligen Haltung der Amerikaner gegen das deutsche Reich, und wir beklagen die augenblickliche Unrechtheit, welche sich bei vielen unserer Zeitungen gezeigt hat. Kann es aufrichtig sein, wenn alle Nachrichten, welche für die Verbündeten günstig lauten, in diesen Zeitungen auf der ersten Seite ausgeteilt sind, während irgend welche den Deutschen günstige Artikel, wenn überhaupt, sich an einem verhältnismäßig unbedeutenden Platz vorfinden?

Warum wollen so viele von Euch drüber darauf bestehen, den Deutschen Kaiser für diesen Krieg verantwortlich zu machen? Das deutsche Volk ist eher geneigt, den Kaiser zu tabeln, er habe mit der Kriegserklärung zu lange gewartet. Wenn der deutsche Kaiser der glühende Eisenfresser gewesen wäre, den viele aus ihm machen wollen, würde er dann bis jetzt gewartet haben, um als graubärtiger Großvater diesen Schritt zu unternehmen? Er hat 26 Jahre den Frieden erhalten, während dieser Zeit haben England und Rußland schreckliche und ungerechte Kriege geführt.

Auf alle Fälle sucht nicht in Euren Urtheil über Deutschland den Kaiser vom Volke zu trennen; sie sind eins. Es billigt sein Vorgehen und es bewundert seinen Muth. Wenn Ihr glaubt, daß die Deutschen einer Abfertigung ihres Kaisers oder

Wichtiger Sieg des Deutschthums.

Die am letzten Dienstag stattgefundene Stadtwahl hat deutlich bewiesen, daß, wenn das Deutschthum einig ist, einen ungeheuren Druck auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ausüben kann. In dieser Wahl wurde der von den Deutschen unterstützte Mayor Chas. G. Ryan zum dritten Male wiedergewählt. Von den vier Mitgliedern des Stadtraths, welche von uns empfohlen wurden, gingen zwei siegreich aus der Wahl hervor. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Wahl sämtlicher Mitglieder in den Schulrath, wobei die Herren Julius Voet, August Baumann und Ross Kasimussen siegreich waren und mit bedeutenden Mehrheiten erwählt wurden. Durch die Unterstützung unserer deutschen Frauen ist der Sieg für den Schulrath erzielt worden.

Die Förderung des deutschen Sprachunterrichts wird voraussichtlich im neuen Schulrath bessere Unterstützung finden. Der Anzeiger-Herald fühlt, in anerkennender Weise sein Theil für dieses Resultat beigetragen zu haben. Alle Candidaten der „Civic League“, welche keine deutsche Vertretung berücksichtigt hatte, wurden untergeschnitten. Durch Combinationen und Entstellungen wurden die Herren Heyde sowie Weber ausgeschlossen. Beide waren ernste und thätigste Leute im Stadtrath und ist zu bedauern, diese beiden Herren nicht wiedergewählt zu sehen. Die ganze Wahl wurde mit besonderem Eifer und starker Antheilnahme betrieben. Es wurden Leute an die Wahlurne geschleppt, welche, wie verschiedentlich behauptet wird, kein Recht hatten, zu stimmen. Es wäre wünschenswerth, daß in Zukunft ein besonderes Untersuchungs-Comite über die Berechtigung dieses zur Wahl herangezogenen fremden Elementes angestellt werden würde. Wie ist es möglich, daß 261 ihre Registrierung übersehen können, welche mehrere Wochen vor der Wahl beim Stadtelert zu geschehen hat?

Als in einer der Stadtraths-Sitzungen über den Antrag abgestimmt wurde, \$2000 für die erste Meile des „Lincoln Highway“ aus dem Stadtfund zu erlauben, war Stadtrathsmittglied Rud. Heber durch Schneefriedungen aufgehalten, von St. Louis zurückzukommen, um an der Stadtraths-Sitzung theilzunehmen. Die Abstimmung ergab 4 dafür und 3 dagegen. Nun suchte man seine Abwesenheit damit zu erklären, daß er bezeugt worden sei, von der Abstimmung fern zu bleiben. Man erwartete, daß auch er dagegen stimmen würde. Er wurde bei der Wahl mit 30 Stimmen „geboten“, und es heißt, daß diese infame Intrigue dies verurtheilte.

Im Kampf gegen Heyde wurde die Anklage gebraucht, daß er bereits drei Termine als Stadtrathsmittglied gedient habe. Er hätte so viel Zeit dabei verwendet und seinem Amt so gut gebient, daß man nun einmal einen Anderen die Gelegenheit geben sollte. Jürrwahl, ein sehr triftiger Grund!

Wahlnachklänge. S. S. Glover ließ sich am Wahltag ein Paar \$5.00 Schuhe bei H. E. Edward, Springfield, St. Paul, Tilden, Tecumseh, Ballen, Wayne, Wymore, University Place, Weeping Water, York.

Die Besichtigung der Dardanellen eingest. Der Nachricht von dem Verluste des britischen Schlachtschiffes „Lord Nelson“ folgte auf dem Fuße die Meldung, die Admirale des britisch-französischen Geschwaders hätten beschlossen, die Fortsetzung der Dardanellenbeschießung auf unbestimmte Zeit aufzuschieben, da es gegenwärtig an Streitkräften mangle, die türkischen Besatzungen niederzukämpfen und den Weg nach Konstantinopel dadurch freizulegen. Das klägliche Ende eines gewaltigen Unternehmens; ein neues Zeichen, daß die von der ganzen Welt für unüberwindlich gehaltene britische Flotte in diesem Kriege Gegner gefunden hat, denen sie nicht gemachsen ist. Das Demüthigendste dabei liegt in der Thatlage, daß gerade diejenigen Gegner, die jetzt die Alleinherrschaft auf dem Meere am Gefährlichsten bedrohen, bisher als Faktoren für die Entscheidung des Krieges für See kaum in Betracht gebohen wurden: Deutschland und die Türkei. In den deutschen Unterseebooten und an den türkischen Dardanellenforts ist das Märchen von der Unüberwindlichkeit der britischen Flotte hilflos zu Grunde gegangen.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Seflin, 199 Stimmen. Dehne's Majorität 204 Stimmen.

Stadtraths - Mitglied - 3. Ward. Ed. Wallenger, 195; Albert Heyde, 177. Wallenger's Majorität 18 Stimmen.

Stadtraths - Mitglied - 4. Ward. Geo. W. Broadwell, 295; Peter Nelson, 276 Stimmen. Broadwell's Majorität 49 Stimmen.

Schulrath: Majorität Julius Voet ..... 1191 180 Aug. J. Baumann ..... 1011 158 Ross Kasimussen ..... 853 38 J. A. Fulton ..... 815 Thomas Connor ..... 798 Dr. Edith Spence ..... 787

Lincoln Highway: Major. Dafür ..... 1204 629 Dagegen ..... 575

Abzugskanal-Bonds: Major. Dafür ..... 1068 324 Dagegen ..... 744

Politische Kniffe. Als in einer der Stadtraths-Sitzungen über den Antrag abgestimmt wurde, \$2000 für die erste Meile des „Lincoln Highway“ aus dem Stadtfund zu erlauben, war Stadtrathsmittglied Rud. Heber durch Schneefriedungen aufgehalten, von St. Louis zurückzukommen, um an der Stadtraths-Sitzung theilzunehmen. Die Abstimmung ergab 4 dafür und 3 dagegen. Nun suchte man seine Abwesenheit damit zu erklären, daß er bezeugt worden sei, von der Abstimmung fern zu bleiben. Man erwartete, daß auch er dagegen stimmen würde. Er wurde bei der Wahl mit 30 Stimmen „geboten“, und es heißt, daß diese infame Intrigue dies verurtheilte.

Im Kampf gegen Heyde wurde die Anklage gebraucht, daß er bereits drei Termine als Stadtrathsmittglied gedient habe. Er hätte so viel Zeit dabei verwendet und seinem Amt so gut gebient, daß man nun einmal einen Anderen die Gelegenheit geben sollte. Jürrwahl, ein sehr triftiger Grund!

Wahlnachklänge. S. S. Glover ließ sich am Wahltag ein Paar \$5.00 Schuhe bei H. E. Edward, Springfield, St. Paul, Tilden, Tecumseh, Ballen, Wayne, Wymore, University Place, Weeping Water, York.

Die Besichtigung der Dardanellen eingest. Der Nachricht von dem Verluste des britischen Schlachtschiffes „Lord Nelson“ folgte auf dem Fuße die Meldung, die Admirale des britisch-französischen Geschwaders hätten beschlossen, die Fortsetzung der Dardanellenbeschießung auf unbestimmte Zeit aufzuschieben, da es gegenwärtig an Streitkräften mangle, die türkischen Besatzungen niederzukämpfen und den Weg nach Konstantinopel dadurch freizulegen. Das klägliche Ende eines gewaltigen Unternehmens; ein neues Zeichen, daß die von der ganzen Welt für unüberwindlich gehaltene britische Flotte in diesem Kriege Gegner gefunden hat, denen sie nicht gemachsen ist. Das Demüthigendste dabei liegt in der Thatlage, daß gerade diejenigen Gegner, die jetzt die Alleinherrschaft auf dem Meere am Gefährlichsten bedrohen, bisher als Faktoren für die Entscheidung des Krieges für See kaum in Betracht gebohen wurden: Deutschland und die Türkei. In den deutschen Unterseebooten und an den türkischen Dardanellenforts ist das Märchen von der Unüberwindlichkeit der britischen Flotte hilflos zu Grunde gegangen.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Der russische Kriegsminister prophagiert einen großen Sieg. Das bedeutet einen Sieg für Hindenburg.

Niedrige Rundreise-Fahrpreise nach der Pacific Küste von Grand Island

\$50.00 San Francisco, Los Angeles, Oakland u. San Diego. \$50.00 Portland, Astoria, Tacoma, Seattle, Everett, Bellingham, Victoria, Vancouver sowie New Westminster. \$67.50 San Francisco, einschließend Reise durch Portland, Tacoma oder Seattle in einer Richtung.

Entsprechend niedrige Fahrpreise von anderen Punkten. Späteste Rückkehr drei Monate vom Datum des Beginns des Fahrbilletts.

Diese Fahrfahrten erlauben, ohne besonderen Preisausschlag, den Besuch der Panama-Pacific Internationalen Ausstellung in San Francisco (offen bis zum 4. December) und der Panama-California Ausstellung, in San Diego (das ganze Jahr offen); gleichfalls Aufenthalt in Denver, mit freier Reiseabzweigung nach Colorado Springs und Aufenthalt in Salt Lake City, wenn Ihr Ticket lautet

Via UNION PACIFIC Standard Bahn des Westens. Bezüglich hinführl. illust. rickten Pamphlets von „California und die Ausstellungen“ No. 162 sowie weiterer Information hinsichtlich der Routen, Routen, Aufenthaltspunkte und Reben-tour-Privilegien wende man sich an W. H. LOUCKS, Agent

Der Schiffbruch der auswärtigen Politik Wilson's.

Die Berichte, die in den letzten beiden Wochen in Washington eingelaufen, müssen Präsident Wilson die Ueberzeugung beigebracht haben, daß die Bundesregierung sich jeden Einfluß verschert hat, durch den eine der freiziehenden Mächte bestimmt werden könnte, amerikanischen Vermittlungsvorschlägen Gehör zu icken. Es ist ihm kein Geheimniß geblieben, wenn er es auch nicht zum Ausdruck bringt, daß durch die abendende Haltung der europäischen Regierungen, vor Allen die Nachricht, daß nicht nur in Berlin und Wien, sondern auch in London, Paris und St. Petersburg der Einfluß der Bundesregierung unter das Normalmaß gesunken ist, und ihm dadurch eine sehr schwere Enttäuschung bereitet wurde. Vollständig falsch wäre es, die Nichtstimmung der fremden Regierungen als Beweis für die „strikte Neutralität“ geltend zu machen. England gab sich in seiner Unerschütterlichkeit mit dem kleinen Finger und später mit der halben Hand, die ihm die Bundesregierung reichlich nicht zu frieden. Man forderte in London Handlungen, die als offener Bruch der Neutralität hätten gedeutet werden können. Das schien den maßgebenden Geväalten in Washington doch ein zu gefährliches Unterfangen. Seitiger zeigt die britische Regierung ganz unerbötlich ihre Berachtung der amerikanischen Politik, indem sie jeden unserer Proteste unter den Tisch wirft und sich um unsere Ansprüche und Rechte nicht kümmert. Den Deutschen reicht unsere Regierung aber nicht nur niemals den kleinen Finger, sondern sie zeigte eine verächtliche Abneigung, die nicht ohne Folgen bleiben konnte.

Für die jetzige Krise in den auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten trägt aber nicht allein die fogen. Wahrung der amerikanischen Neutralität die Verantwortung. Unsere ziellose, jeden Augenblick auf neuen „Grundrissen“ sich aufbauende amerikanische Politik hat der europäischen Diplomatie offenbar alles Vertrauen zu dem Ramm geraubt, auf dem als obersten Beamten der Republik natürlich auch die Bürde der Verantwortlichkeit lastet. Nach der Ansicht dieser Diplomaten wäre heute Herr Wilson thatsächlich der letzte, den sie mit der delikaten Aufgabe der Einleitung von Friedensverhandlungen betrauen würden. Daß er kein Mädrat zeigte und die Rechte der stärksten unter den neutralen Mächten mit Füßen treten ließ, trug der Bundesregierung Berachtung seitens jener Mächte ein, um deren Freundschaft es warb, und fühlte Ablehnung seitens jener Mächte, denen sie gleichfalls mit kühliger Ablehnung begegnete.

Die jährliche Contribution der Fabrikanten, welche von Millionen Trägern von „Omni Strumpfmachern“ geschätzt und getragen werden, wird dieses Jahr zum Verkauf gebracht werden. Am 15., 16. und 17. April in Bergman's Kleidergeschäft.

Zum Omaha Sängereft.

Die Omaha Sängereft-Gesellschaft ist thätig an der Arbeit, das im Juli stattfindende Sängereft zu einem besonderen Erfolg zu gestalten, und erläßt das erste Rundschreiben, in dem eine Anregung zu starker Theilnahme am Feste gemacht wird und welches von den Beamten der Omaha Sängereft-Gesellschaft, den Herren Leo Hoffmann, Präsident; Val. J. Peter, Sekretär, und Dr. Herrn. Gerhard, Hilfssekretär, unterzeichnet ist. Die erste Nummer der Zeitung liegt nun vor uns und zeigt der Inhalt derselben von großer Thätigkeit. Neben der Liste der zahlreichen Bundes-Vereine findet man Fingerzeige des Bundes-Dirigenten, Herrn Theo. Kelle über den Vortrag der Bundeslieder, sowie eine Anzahl warme Unterstützungs-Correspondenzen von Vereinen.

Herr Hermann Gesda von St. Michael ergriff dieser Tage im Saalraum des „Anzeiger-Herald“. Er hatte gerade eine Carladung Vieh nach Omaha gebracht, sehr gutartig verkauft und drückte allgemeine Zufriedenheit aus über seinen Erfolg.

Große Vorführung von Europäischen Kriegsbildern im Bartenbach Opernhaus Sonntag und Montag 11. u. 12. April, 9:15 Abds. Nur 2 Abende. 8 Reels bew. „ischer Bilder 8

Achtung! Alle deutsche Oesterreicher und Ungarn!

Seht unsere tapferen Brüder im großen Ringen für die Freiheit. Reiten durch herrliche Theile der Alten Welt, besonders in Deutschland. Eine Anzahl von fogen. „Slides“, in denen viel Interessantes gezeigt wird. Sämtliche Bilder und „Slides“ werden durch einen Vortrag erklärt werden. Eintritt für Erwachsene 25c und 50c. Zwei Kinder auf eine Eintrittskarte. Ein Theil der Einnahmen wird von einem Local-Comite, bestehend aus den Herren Theo. Jessen und Theo. Schaumann, dem Fond für ein deutsches Krieger-Waisenhaus überwiesen werden, und sollte schon aus diesem Grunde kein Deutscher, Oesterreicher oder Ungar verfehlen, dieser Vorstellung beizuwohnen und sein Theil zur Linderung der Noth im alten Vaterlande beizutragen. Tickets sind im Vorverkauf im Opera House Drug Store zu haben.

Freitag, den 9. April 1915.

Rothleitner, ein prominenter Deutscher, ward in Columbus, Neb., wieder zum Bürgermeister erwählt.

Die Flotte der Allirten hat in den Dardanellen 2000 Mann verloren. So, das Wetter war schlecht!

Storrenwall Jackson's Wittve gestorben. Eines der letzten lebenden Erinnerungsgesicht aus großer Zeit!

Ein Amerikaner soll „Billa“'s Geld gefälscht haben. Wie's denn noch was Wunderswertigeres?

Ein französisches Torpedoboot ist bei dem Versuche, den „Göben“ zu torpediren, untergegangen. Ungeheimliche Begegnung — die Dardanellen!

Die Allirten haben bei der Dardanellenoffensive bereits für 150,000,000 Francs Munition verpulvert. Daher die fallen Hüfe!

Nun wird sich bald herausstellen, ob die neue Kreuzerflotte der Engländer und Franzosen einen Kreuzer werth ist.

Elf englische Handelschiffe wurden in einer Woche torpedirt. Was wird England hatt der See den Meeresboden beherrschen!

Dr. Liebknecht, der als Einziger gegen das Budget stimmte, scheint wahrhaftig Lust nach der russischen Krante zu haben.

„Rein Fleisch für die Armeen von Wien.“ (Zeitschrift der „Times“). Wo, die unteren nähren sich auch nicht ausschließlich von „Fillet Mignons“!

Bryan will nächstes Jahr „Präsidenten-Kandidat auf prohibitionsistischer Plattform“ sein. Das beste Mittel, die ganze Prohibitionsge-schichte abzumurfen!

Die deutschen Gefangenenlager sollten sich auf neuen Zug erichten. Die Petersburger Korrespondenten Londoner Blätter stellen große Ereignisse in Polen in Aussicht.

Die deutschen Unterseeboote halten es mit der englischen Handelsflotte, wie man es hierzulande mit den Indivaren gehalten hat — nur ein todes englisches Schiff ist ein gutes Schiff.

In Chicago wurde W. S. Tomp-son, ein Republikaner, mit ca. 140,000 Majorität zum Bürgermeister erwählt. Es ist dies seit 18 Jahren wieder das erste Mal, daß Chicago eine republikanische Verwaltung hat.

Die englische Seemacht wird nicht gegen Deutschland, sondern gegen die Ver. Staaten bemagt, und unser Präsident duldet das nicht bloß, sondern erklärt sich sogar damit einverstanden.

Amerikanische sind in Aktion getreten. Gegen die britischen Handelsstörer? Nein, gegen einen deutschen Dampfer, der einen Hafen in Porto Rico verlassen wollte.

Daß nach wie vor in den Ver. Staaten Unterseeboote für die Allirten gebaut werden, weiß nur ein Mann nicht: der Staatssekretär.

Neue amerikanischen Frauen, die sich nach dem Haag begeben wollen, um dort für den Frieden zu wirken, sollten nach Washington begeben und dort gegen den schmachvollen Waffenstillstand protestiren. So lange und mit solcher Beudt protestiren, bis sie Gehör fänden. Damit könnten sie der Sache des Friedens ganz erheblich nützen. Im Haag werden sie nichts ausrichten.

Wahlresultat.

Für Mayor: W. A. Prince 958 Stimmen, Chas. G. Ryan 982 Stimmen. Majorität für Ryan 24 Stimmen.

Für Stadtelert: S. E. Clifford, erwählt mit 1653 Stimmen.

Für Stadt-Kassirer: Max J. Egge, erwählt mit 1564 Stimmen.

Stadtraths - Mitglied - 1. Ward. Wm. A. Gallup, 94; Fred R. Kasf, 130; Rudolph Heber, 100 Stimmen. Kasf's Majorität 30 Stimmen.

Stadtraths - Mitglied - 2. Ward. Hermann Dehne, jr., 403; W. S.

der Bildung einer Republik am Ende dieses Krieges, wie auch dessen Ausgang sein mag, zustimmen würden, dann seid Ihr absolut im Recht.

Wenn Ihr den abwechselnden Geschehnissen, die von den deutschen Soldaten durch deren Feinde zwecks nachtheiliger Beeinflussung der öffentlichen Meinung erzählt werden, Glauben schenkt, dann wißt Ihr nicht, aus welcher Art von Männern die deutsche Armee zusammengesetzt ist. Das ganze Volk wohlgezogener, gebildeter und disziplinierter deutscher Männer ist in seinen Soldaten vertreten. Sie umschließt Universitätsprofessoren sowie Männer der Wissenschaft, Studenten, Musiker, Künstler, Staatsmänner, Katholiken, Protestanten, Liberale, Sozialdemokraten, alle eins in dem glühenden Verlangen, das Vaterland zu vertheidigen.

Könnnt Ihr ohne Berachtung und Entsetzen die Ueberführung von Tausenden heidnischen Afrikanern und Azteken betrachten, um heidnische Glaubensgenossen hinzuschlachten? Bedenkt doch, welche Gefühle Ihr haben würdet, wenn Eure Söhne, Brüder und Väter in einem Kriege mit den Ver. Staaten so behandelt werden würden. Ich stelle mir diese braven, wohlgezogenen, gutbürgerlichen jungen Deutschen vor, wie sie jetzt im Bojontenangriff gegen Gurbos, Turkos oder Senegal-Neger kämpfen. Ich sehe die bleichen und ängstlichen

Gefichter ihrer Eltern Tag für Tag. Dies gethan zu haben, ist ein Verbrechen von England und Frankreich gegen die Civilisation. Weniger verbrecherisch, aber schmutziger waren die Vernichtungen Englands, den deutschen Händel zu vernichten, den es so verzweifelt fürchtete.

Zhut um Gotteswillen Alles, um den Frieden zu bringen; aber zollt Eure Theilnahme und Verwendung dem deutschen Volke, das fähig ist, einen so prächtigen Kampf zu führen, ein so erhabenes Opfer zu tragen.

Rußland und Frankreich stehen vor dem Staatsbankrott. Sollten Deutschland gute Worte geben, daß es ihnen „was pumpt“!

Leffentliches Gejungs-Konzert. Der Danendor des „Liederfranz“ wird Mittwoch, den 14. April, ein öffentliches Konzert geben. Das geehrte Publikum von Grand Island und Umgegend ist hierzu freudlichst eingeladen. Herr Carl Schuler, der Dirigent des Chores, wird mit Unterstützung bedeutender Kräfte ein vorzügliches Programm zur Abwicklung gelangen lassen. Herr Oberberlein, hervorragender Violonfänger, wird hierbei mitwirken.

In der großen Liederfranzhale Mittwoch, 14. April, Abends 8 Uhr. Der Eintritt ist 35 Cents die Person. Alle sind willkommen!